

<b>Bibelstunde vom 10. November 2023</b>		B170
<b>Text</b>	2Kor 5,17-21	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

## Die frohe Botschaft

Paulus illustriert den Lesern in Korinth, warum es ihm geht. Was ist seine Motivation? Was treibt ihn an? Es ist die frohe Botschaft, das (V. 19) „Wort von der Versöhnung“! Seit Vers 14 malt Paulus den Korinthern das Evangelium in seinen schönsten Farben vor Augen! Wer mit seinem schuldbeladenen Leben zu Jesus kommt, der ist mit Christus gestorben (V. 14), der darf mit ihm leben (V. 15), dessen Gesinnung wird verändert (V. 16). Diese Aussagen fasst Paulus zusammen, wenn er sagt:

**2Kor 5,17:** *Wenn also jemand mit Christus verbunden ist, ist er eine neue Schöpfung: Was er früher war, ist vergangen: Sieh doch, etwas Neues ist entstanden!*

In Jesus Christus wird uns ein neues Leben geschenkt. Der alte Mensch wird abgelegt. Der neue Mensch wird angezogen. Paulus bezeichnet diesen Vorgang als eine «neue Schöpfung». Unsere geistliche Wiedergeburt ist eine Neugeburt! So wie es Jesus dem Pharisäer Nikodemus erklärt hat (Joh 3,3): *Ich versichere dir, wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht einmal sehen.* Der Humanismus glaubt, der Mensch sei verbesserungsfähig. Man könne ihn zurechtbiegen, ihn aufpeppen! Ihn besser und frömmere machen! Doch das ist ein Irrweg! Gottes Wort sagt es uns klipp und klar: Es braucht eine Neugeburt, eine Neuschöpfung durch Jesus Christus! Nur er kann uns durch den Heiligen Geist von unserem alten Wesen befreien. Adam, der erste Mensch, stand am An-

fang der alten Schöpfung. Jesus, der letzte Adam, steht am Anfang der neuen Schöpfung (vgl. Röm 5,12-21). Die alte Schöpfung schiterte durch den Ungehorsam des Menschen in die Knechtschaft der Sünde. Die neue Schöpfung darf durch den Gehorsam Jesu Freiheit erlangen (Röm 5,19): *Genauso wie durch den Ungehorsam eines einzigen Menschen unzählige zu Sündern wurden, so werden durch den Gehorsam eines Einzigen unzählige zu Gerechten.*

Wir brauchen einen Erlöser! Wir brauchen den Messias! Nur «in Christus», in der Verbindung mit ihm, darf Neues entstehen! *Was er früher war, ist vergangen: Sieh doch, etwas Neues ist entstanden!* Unsere alte, sündige Natur mit ihren egoistischen Begierden geht mit Jesus in den Tod! Alte Werte, Vorstellungen, Pläne, Vorlieben, Wünsche und Überzeugungen verschwinden und machen Neuem Platz! Unsere Selbstgerechtigkeit, unsere Selbstherrlichkeit, sie werden uns genommen. *Was er früher war, ist vergangen: Sieh doch, etwas Neues ist entstanden!* Man beachte: Das ist kein Wunsch, sondern eine Tatsache! Die neue Schöpfung ist nicht etwas, was uns in Aussicht gestellt wird, nein, sie ist da, sie ist in Jesus Christus Wirklichkeit! Sicher, die alte Natur will sich immer wieder bemerkbar machen. In solchen Situationen aber dürfen wir den Sieg Jesu in Anspruch nehmen! Dank ihm müssen wir der Sünde nicht mehr dienen! Was früher war, ist vergangen!

**2Kor 5,18:** *Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst ausgesöhnt*

<b>Bibelstunde vom 10. November 2023</b>		B170
<b>Text</b>	2Kor 5,17-21	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

*und uns aufgetragen hat, anderen mit dieser Versöhnung zu dienen: ...*

*Aber das alles [= V. 14-17] kommt von Gott! Ja, die Neuschöpfung, die Umwandlung durch den Tod und die Auferstehung der Gläubigen in Christus, sie ist ein Werk Gottes! Als Menschen sind wir schuldig. Unsere Gerechtigkeit vor Gott können wir uns nicht selber erarbeiten, sie muss uns geschenkt werden. Darum hat der Herr eingegriffen und uns durch Christus mit sich selbst ausgesöhnt. Gott hat unsere aussichtslose Lage in der Distanz zu ihm, in der Entzweiung, in der Feindschaft erkannt, und so hat er den Weg zur Versöhnung selbst geebnet. Eigens macht er sich auf die Suche nach den Sündern. «Adam, wo bist du?» So ruft es uns Gott seit dem Sündenfall zu. Hes 34,16: *Die Verlorengegangenen will ich suchen, die Versprengten zurückbringen, die sich etwas gebrochen haben, will ich verbinden und die Kranken gesund pflegen.**

Versöhnt werden wir «durch Christus»! Um Frieden zu schaffen, hat der himmlische Vater seinen Sohn in die Welt gesandt. Sein vollkommenes Opfer stellt die Forderung Gottes nach Gerechtigkeit zufrieden. Kol 1,19-20 (vgl. Röm 5,11; Eph 2,13-16): *Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm [= Christus] zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes. Nicht wir, sondern Gott richtet den Frieden auf! Es ist allein sein Werk. Er hat das Grundproblem unserer menschlichen Existenz gelöst. John McArthur hält es in seinem Kommentar glasklar fest: «Ver-*

*söhnung ist nicht etwas, was der Mensch tut, sondern was er empfängt; es ist nicht eine Leistung, sondern etwas, was er annimmt.» Es ist eine trügerische Vorstellung, wenn die Religionen davon ausgehen, der Sünder könne sich auf der Grundlage seiner eigenen moralischen und religiösen Anstrengungen mit Gott versöhnen. Nein, Jesus Christus ist derjenige, der uns versöhnt! Am Kreuz führt er Gott und Mensch wieder zusammen!*

Damit verbunden ist ein Auftrag: ... *und uns aufgetragen hat, anderen mit dieser Versöhnung zu dienen.* Gott hat uns «den Dienst der Versöhnung gegeben» (ELB) / «das Amt, das die Versöhnung predigt» (LUT). Wir dürfen die Menschen dazu einladen, sich mit Gott versöhnen zu lassen, so wie es uns Jesus im Missionsbefehl (Mt 28,19-20) geboten hat. Demütig dienend verkündigen wir die erhabenste Botschaft. «Darum geht es mir», ruft Paulus den Korinthern zu, «das ist mein Auftrag, mein Anliegen!»

**2Kor 5,19:** *Gott war in Christus, als er durch ihn die Menschen mit sich versöhnte. Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an und übergab uns die Botschaft der Versöhnung.*

Paulus unterstreicht es nochmals: Es ist Gottes Tat! *Gott war in Christus, als er durch ihn die Menschen mit sich versöhnte.* In Christus handelt Gott selbst. In ihm kam Gott zu uns verlorenen Menschen, um das Hindernis, das einer Versöhnung im Wege steht – unsere Verfehlungen! –, zu beseitigen. Der Prophet Jesaja sagt es uns (Jes 59,2): *Eure Vergehen haben die Mauer*

<b>Bibelstunde vom 10. November 2023</b>		B170
<b>Text</b>	2Kor 5,17-21	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

gebaut, die zwischen euch und eurem Gott steht. Eure Sünden verhüllten sein Gesicht, dass er euch auch nicht anhören will. Doch nun erklingt die frohe Botschaft des Evangeliums: *Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an.* Wenn uns der Herr unsere Missetaten anrechnen würde, wenn er uns die Rechnung, die Quittung dafür ausstellen würde, dann wäre das unser Tod. Nun aber bezahlt Jesus Christus am Kreuz mit seinem eigenen Leben die Rechnung für unsere Schuld! So wird Vergebung, so wird Versöhnung möglich. Auch König David durfte das erfahren. Deshalb ruft er uns zu (Ps 32,1-2): *Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet.* Danke, Herr, dass du die Kosten übernimmst, die Rechnung begleichst!

So versöhnt der Herr «die Menschen», wörtlich: «die Welt» mit sich selber! Das ist das Schöne: Dass dieses Angebot allen gilt! Allen Stämmen, Völkern und Nationen! Jeder, der will, darf zu Jesus kommen! Damit noch viele davon erfahren, *übergab uns der Herr die Botschaft* [bzw. das «Wort»] *der Versöhnung!* Er hat dieses Wort von der Versöhnung – wörtlich – in uns «hineingelegt»! Um es durch uns in andere hineinzulegen! Alle sollen von der Versöhnung hören!

**2Kor 5,20:** *So sind wir nun Botschafter für Christus, und es ist Gott, der durch uns mahnt. Wir bitten im Auftrag von Christus: "Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!"*

Gott beruft uns als seine «Botschafter»! Paulus verwendet nicht das im Neuen Testament ge-

bräuchlichere Wort «apostolos», sondern den Begriff für den Dienst eines offiziellen staatlichen Gesandten, für einen «Botschafter» eben! Es ist ein grosses Vertrauen, das uns der Herr entgegenbringt! Als Gläubige, als «Himmelsbürger», sind wir – wie der Botschafter – in der Fremde unterwegs, um hier auf Erden den König dieser Welt zu repräsentieren. Als Botschafter Jesu handeln wir nicht eigenmächtig, sondern im Sinne unseres Auftraggebers. Das ist es, was Paulus den Korinthern und seinen Kritikern klar machen möchte: Es geht nicht um uns und unser Ansehen, sondern um Jesus!

*Es ist Gott, der durch uns ermahnt.* Gott möchte uns als seine Diener gebrauchen. Durch seine Nachfolger «ermahnt» bzw. «motiviert» er! Durch uns lässt er der Welt das «Wort von der Versöhnung» ausrichten. Was für eine Ermutigung! Was für eine Entlastung! ... dass wir wissen dürfen, dass Gott selbst hinter der Verkündigung seines Evangeliums steht. Nicht wir, sondern der Herr spricht zu unseren Mitmenschen!

*Wir bitten im Auftrag von Christus: «Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!»* Jesus ist unser Auftraggeber. Als seine Botschafter bieten wir die Versöhnung an. Wir «bitten»! Wir laden ein! Sicher, wir machen auf die Dringlichkeit seiner Botschaft aufmerksam, aber wir drohen nicht, wir drängen nicht, wir zwingen nicht! Nein, wir «bitten»! So wie Jesus selber, der seinen Zeitgenossen, wenn es um die frohe Botschaft ging, sanftmütig und demütig begegnet ist und sich zum Diener seiner Mitmenschen

<b>Bibelstunde vom 10. November 2023</b>		B170
<b>Text</b>	2Kor 5,17-21	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

gemacht hat. Und wie lautet der Inhalt unserer bzw. seiner Bitte? *«Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!»* Wörtlich: *«Werdet versöhnt mit Gott!»* Ein Passiv! ... weil es nicht unsere eigene Leistung ist, sondern Gottes Werk an uns. An uns ist es, diese Versöhnung anzunehmen! Wie so oft in der Bibel haben wir in diesem Vers jenes für uns Menschen unergründliche und doch so wunderbare Miteinander von Gottes souveränem Handeln auf der einen Seite und unserer persönlichen Verantwortung auf der anderen Seite vor uns!

**2Kor 5,21:** *Er hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zu der Gerechtigkeit kommen, mit der wir vor Gott bestehen.*

Zum Schluss dieses Abschnitts behandelt Paulus das «Wie» der Versöhnung! *Wie* kommt sie zustande? Mein persönlicher Lieblingsvers! Das Wertvollste, was wir in der Bibel finden können! Was hat Gott für uns getan? *Er hat den, der ohne Sünde war* [wörtlich: *«den von keiner Sünde Wissenden»*], *für uns zur Sünde gemacht*. Jesus wurde versucht. In ihm aber fand die Sünde keine Angriffsfläche. Er war rein, heilig, ohne Sünde! Das makellose Opferlamm, das Gott forderte! Diesen Sündlosen hat Gott *«zur Sünde gemacht»*. Er hat ihn als Sünder behandelt (Jes 53,6): *Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn*. Über ihn ergießt sich am Kreuz der ganze Zorn Gottes über die Sünde. An seinem Sohn vollzieht der himmlische Vater das Gericht. Da wird uns die Abscheulichkeit unserer Sünde mit

aller Macht vor Augen geführt! ... wenn wir sehen, was nötig war, um uns Menschen zu retten! Jesus ging diesen Weg *«für uns»*! Was für zwei herrliche Worte! *«Für uns»* lässt Jesus dieses Gericht über sich ergehen! *«Für uns»* erleidet er, was unsere Strafe sein müsste. *«Für uns»* nimmt er auf sich, was wir verdient hätten. Erkennst du sie, diese unendliche Liebe Gottes zu uns Menschen? Der Ewige erbarmt sich über deine Not!

Welche Absicht verfolgt der Herr damit? ... *damit wir in ihm zu der Gerechtigkeit kommen, mit der wir vor Gott bestehen*. Wörtlich: ... *damit wir in ihm Gottes Gerechtigkeit würden*, oder Luther: ... *auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt!* Jesus wird für uns zur Sünde. Umgekehrt werden wir in ihm zur Gerechtigkeit. Das ist, wie es Luther genannt hat, der *«fröhliche Tausch»*! Statt dass er den Gläubigen ihre Sünden anrechnet, schreibt ihnen Gott – *«in ihm»* = in Jesus – seine Gerechtigkeit zu. Und zwar *sieht* er uns nicht einfach nur *so an*, als ob wir gerecht wären, nein, in Christus *sind* wir gerecht! Es ist eine Neuschöpfung! Der Herr schenkt uns die Gerechtigkeit, mit der er uns annehmen kann. Mit dieser seiner Gerechtigkeit können wir im Gericht bestehen. Sie gilt! Nun kann uns der Herr so behandeln, als ob wir ein reines, heiliges Leben geführt hätten. Unsere Schuld ist weg! Versenkt in den Tiefen des Meeres! Die Anklagen laufen ins Leere! Röm 8,33: *Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht*. Als Gerechtfertigte sind wir nicht mehr angreifbar. Röm 8,31: *Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?* Amen.